

Erklungen



Das Musikgymnasium Schloss Belvedere als Hochbegabtenzentrum hat mit dem Bau einer neuen Konzertorgel den „Orgelkosmos“ des Hauses vollendet. Die dreimanualige Orgel mit 22 Registern wurde von der Orgelbau-Firma Dlabal und Mettler im Konzertaal installiert und umfasst insgesamt 1.586 Pfeifen, darunter Metall-, Holz- und Zungenpfeifen. Besonders bemerkenswert sind der mobile Spieltisch, der es ermöglicht, die Orgel von verschiedenen Stellen im Saal aus zu bedienen, sowie die elektronische Steuerung der Register, die eine flexible Zuordnung der Klangfarben erlaubt.

Die Einweihung wurde mit einem Festwochenende am 1. und 2. November gefeiert, das unter anderem Konzerte von Schülern und Studierenden der Klasse von Orgelprofessor Martin Sturm sowie von Chor und Orchester des Musikgymnasiums umfasste. Dem klanggewaltigen Festakt wohnten unter anderem der Thüringer Bildungsminister Christian Tischner sowie die großzügige Stifterin der Orgel, Brigitte Seebacher, bei.

Die neue Orgel bietet nicht nur ein herausragendes Instrument für Schüler und Studierende, sondern ergänzt auch die bereits vorhandenen historischen Instrumente, darunter eine Walcker-Orgel und ein Orgelharmonium.

Überarbeitet

Ab dem Sommersemester 2026 bietet die Hochschule mit einem neuen Master of Music (120 ECTS) einen Abschluss an, der die bisherigen vier Masterstudiengänge ersetzt. Der Studiengang umfasst eine vertiefte künstlerische Ausbildung und ermöglicht es Studierenden, individuelle Schwerpunkte zu setzen, um sich auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. In vier Semestern entwickeln die Studierenden ihr künstlerisches Profil weiter und können Zusatzqualifikationen in Bereichen wie Aufführungspraxis, Musikpädago-

gik, Kulturmanagement, Musiktheorie oder Musikwissenschaft erwerben. Außerdem ergänzen weitere Wahlmodule zu Themen wie Digitalisierung, Inklusion und kultureller Vielfalt das Spektrum. Praxisorientierte Projekte und persönliche Betreuung runden das Studium ab.

Ebenfalls neu im Programm: der Masterstudiengang „Creative Music Project“ des Instituts für Neue Musik und Jazz. Hier fokussiert sich alles auf die kreative Projektarbeit und Bandleitung. Er richtet sich an Jazz-Instrumentalistinnen und -Instrumentalisten, die ihr Bachelorstudium stark auf ihr Instrument konzentriert haben und nun eigene Bandprojekte entwickeln möchten. In diesem Masterprogramm arbeiten die Studierenden über vier Semester an ihren Projekten, erhalten individuelle Betreuung und können sich zwischen Genres wie Jazz, Neuer Musik, Pop oder World Music entfalten. Zum Abschluss des Studiums gehört ein öffentliches Konzert, meist im Rahmen des Institutsfestivals.

Gefeiert

Am 16. Februar 2025 feierte Prof. Rolf-Dieter Arens, herausragender Pianist und langjähriger Rektor der Hochschule, seinen 80. Geburtstag. Während seiner Amtszeit (2001–2010) initiierte er unter anderem die NEUE LISZT STIFTUNG, die ein Stipendiensystem zur Förderung begabter junger Musikerinnen und Musiker ins Leben rief, und war maßgeblich am erfolgreichen Liszt-Jahr 2011 beteiligt. Auch nach seiner Emeritierung blieb er als künstlerischer Leiter des Internationalen FRANZ LISZT KLAVIERWETTBWERBS Weimar-Bayreuth und als Mitglied des Kuratoriums der Stiftung aktiv und seiner Alma Mater eng verbunden. „Ich wünsche meinem Kollegen Rolf-Dieter Arens von Herzen alles Gute, vor allem natürlich Gesundheit, damit er seine vielen Konzerte und Meisterkurse in der ganzen Welt, seine Ideen und sein Brennen für die Musik leben und genießen kann“, gratulierte Hochschulpräsidentin Prof. Anne-Kathrin Lindig.

Geehrt

Im Rahmen einer gemeinsamen Festveranstaltung verlieh die NEUE LISZT STIFTUNG in Zusammenarbeit mit der Hochschule den „Franz Liszt Ehrenpreis“ an Prof. Dr. Dr. h.c. Nike Wagner. Die Preisverleihung fand anlässlich des 150. Jahrestages von Franz Liszs Besuch an der „Großherzoglichen Orchesterschule“ (heute unsere Musikhochschule) am 15. Mai im Saal Am Palais statt. Als Schirmherr der Veranstaltung fungierte Thüringens Ministerpräsident Prof. Dr. Mario Voigt, die Laudatio hielt Nike Wagners langjäh-

riger Weggefährte und Altrektor Prof. Dr. Wolfram Huschke. Nike Wagner hat sich in herausragender Weise um das Werk ihres Ururgroßvaters Franz Liszt verdient gemacht. In Weimar ist die Musik- und Literaturwissenschaftlerin vor allem als wirkmächtige und kreative Intendantin des Kunstfests „pelerinages“ von 2004 bis 2013 in Erinnerung geblieben. Der „Franz Liszt Ehrenpreis“, der seit 2011 verliehen wird, hat zuvor Persönlichkeiten wie Alfred Brendel, Kurt Masur und Cyprien Katsaris ausgezeichnet.

Nike Wagner selbst war von 2017 bis 2021 Vorsitzende des Preiskomitees und erhielt die Auszeichnung in diesem Jahr für ihr Lebenswerk.

Vor der Preisverleihung eröffnete Nike Wagner als Schirmherrin das „Refugium Franz Liszt“, ein neues Privatmuseum in der ALtenburg, das Liszts frühere Räumlichkeiten für die Öffentlichkeit zugänglich macht.

Getagt

Die 77. Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung (GfM) und das „Future Skills Symposium Weimar 2025“ boten im Herbst zwei bedeutende Foren für interdisziplinären Austausch und tiefgehende Reflexionen über aktuelle gesellschaftliche und berufliche Herausforderungen.

Die GfM-Tagung, die vom 6. bis 9. Oktober in Weimar stattfand, widmete sich dem Thema „Musik in einer geteilten Welt“. Über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten u.a. Themen wie die Teilung zwischen Ost und West, die Gegenüberstellung von U- und E-Musik sowie den Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf die Musikproduktion. Zwei Hauptsymposien beleuchteten historische und globale Perspektiven auf musikalische Grenzziehungen und deren Auswirkungen auf Identität und Gesellschaft. Der Auftaktvortrag von Ehrensenator Prof. Dr. Peter Gülke und verschiedene Konzerte rundeten das Programm ab.

Vom 30. September bis 2. Oktober fand zuvor das Future Skills Symposium statt, das interdisziplinär auf die Entwicklung und Förderung von Zukunftskompetenzen einging. Eingeladen von Initiatorin Prof. Dr. Jana Leidenfrost diskutierten Expertinnen und Experten aus Kulturmanagement, Spitzensport, Musik und Wirtschaft die wesentlichen Fähigkeiten für die Zukunft, darunter kreatives Kooperieren, digitales Denken, interkulturelle Kommunikation und Resilienz. Die Veranstaltung bot sowohl Studierenden als auch etablierten Fachleuten die Gelegenheit, in Workshops und Podiumsdiskussionen konkrete Zukunftskompetenzen zu erlernen und weiterzugeben.

Formiert

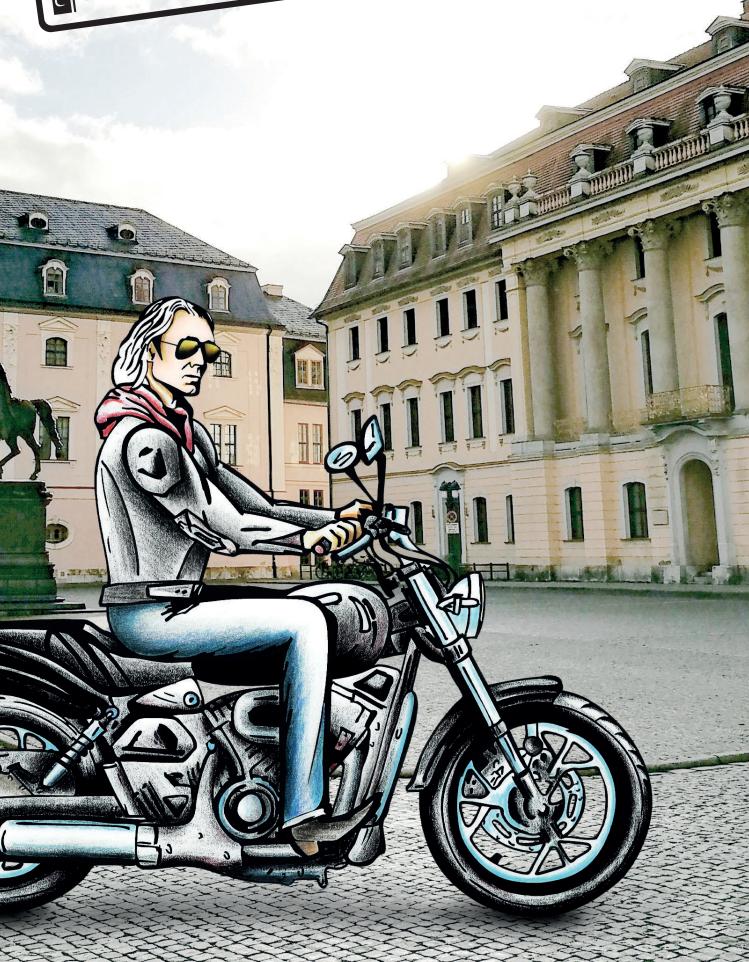
Die Hochschulleitung der Weimarer Musikhochschule hat sich zum Wintersemester 2025 personell neu formiert und aufgestellt. Neben Hochschulkanzlerin Maren Brechtefeld, die bereits im Juli in ihre achtjährige Amtszeit startete, gibt es im Leitungsteam auch einen neuen Vizepräsidenten: Prof. Christian Wilm Müller trat zum 1. Oktober 2025 das Amt des Vizepräsidenten für Praxis in der Nachfolge von Prof. Juan M.V. Garcia an, der den vielfältigen Arbeitsbereich drei Jahre lang mit großer Kreativität prägte. „Ich danke Prof. Garcia für sein großes Engagement und freue mich auf die kommende Zeit im neuen Leitungsteam“, sagt Hochschulpräsidentin Prof. Anne-Kathrin Lindig. Veränderungen gibt es zudem im Zuschnitt der Ressorts der Vizes. Die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dagmar Brauns, übernimmt die Projektleitung zur Implementierung des Campusmanagementsystems. Der Bereich Forschung wird künftig von Dr. Jens Ewen verantwortet. Als Vizepräsident für Strategische Hochschulentwicklung liegen dessen Schwerpunkte außerdem in den Feldern gesellschaftliche Verantwortung und Hochschulgemeinschaft. Verschiedene Interessengruppen innerhalb der Hochschule für Musik zusammenzuführen, benennt die Kanzlerin als eine ihrer primären Aufgaben. Das Ziel sei es dabei, möglichst effiziente, rechtlich tragfähige und praktisch umsetzbare Abläufe in Einklang zu bringen. „Die Kolleginnen und Kollegen an der HfM agieren oft sehr pragmatisch und zielorientiert, und ich beobachte nahezu überall eine große Offenheit für Veränderungen“, erklärt Maren Brechtefeld. Prof. Christian Wilm Müller als neuer Vizepräsident für Praxis bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. „Ich werde natürlich alles tun, um die für mich anstehenden Themen im Sinne unserer Hochschule bestmöglich zu erfüllen“, betont der Pianist und Klavierprofessor.



v.l.: Prof. Dagmar Brauns, Maren Brechtefeld, Prof. Anne-Kathrin Lindig, Prof. Christian Wilm Müller, Dr. Jens Ewen

Alumni

Spectrum 2025



Willkommen



v.l.: Prof. Dirk Hirthe, Prof. Gregor Bühl

Gleich fünf neue Professorinnen und Professoren konnte die Hochschule im Jahr 2025 begrüßen und freut sich sehr mit der geglückten Wiederbesetzung von durch Emeritierung frei gewordenen Stellen auch zukünftig ein Höchstmaß an Qualität in der Lehre anbieten zu können.

Als Nachfolger von Prof. Walter Hilgers folgte der Tubaist Dirk Hirthe dem Ruf nach Weimar und lehrt seit 1. April als Professor für Tuba und Kammermusik. Bisher unterrichtete Hirthe als Professor an der Musikhochschule Karlsruhe und steht voller Enthusiasmus seiner neuen Aufgabe gegenüber: „Ich freue mich auf meine Lehre in Weimar, weil es meine Traumstelle ist. Tuba und Kammermusik gleichzeitig unterrichten zu können, ist wirklich eine große Freude: Meine beiden Passionen in einer Stelle vereint“.

Mit Gregor Bühl konnte die Hochschule einen international gefragten Opern- und Konzertdirigenten als Professor gewinnen. Als Nachfolger von Prof. Nicolás Pasquet möchte Bühl nun als Professor für Orchesterdirigieren neue Impulse setzen. „Es ist mir eine große Freude und Ehre, Teil der „Weimarer Dirigentenschmiede“ zu werden. Hier wird seit vielen Jahren exemplarische Arbeit in der Dirigierausbildung geleistet und ich werde mein Bestes geben, um diese großartige Tradition fortzusetzen“. „Wir sind glücklich, mit Gregor Bühl einen sehr erfolgreichen Dirigenten und erfahrenen Pädagogen am Institut willkommen heißen zu können“, freut sich der Direktor des Instituts für Dirigieren und Opernkorrepetition, Prof. Ulrich Vogel.

Auch das Institut für Klavier freut sich über Zuwachs und begrüßte mit Martin Klett den neuen Professor für Kammermusik mit Schwerpunkt Klavier zum Sommersemester. Nach Lehrtätigkeiten in Leipzig, Detmold, Karlsruhe und Hannover schloss sich der außerordentlich vielseitige und wandlungsfähige Pianist nun als Professor unserer Hochschule an und sagt: „Ich freue mich auf die wunderbare Aufgabe, die

Studierenden der HfM Weimar in der schönsten Disziplin der klassischen Musik zu betreuen – in der Kammermusik!“. „Die kammermusikalische Ausbildung, das vernetzte Arbeiten und das musikalische Miteinander sind an unserer Hochschule von zentraler Bedeutung“, betont der Direktor des Instituts für Klavier, Prof. Michail Lifits.

Bereits seit 1. März verstärkt Prof. Dr. Matthias Lewy das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena und folgt damit Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto auf dem Lehrstuhl als „UNESCO Chair on Transcultural Music Studies“. Bisher lehrte der vergleichende Musikwissenschaftler und Kulturanthropologe als Professor an der Hochschule Luzern. „Die Berufung in eine Region mit einer so reichen musikalischen und kulturellen Tradition ist für mich nicht nur eine große Ehre, sondern auch eine besondere Freude als gebürtiger Sachsen-Anhalter“, sagt Prof. Dr. Lewy. „Es ist mir ein zentrales Anliegen, die einzigartigen kulturellen Gegebenheiten Mitteldeutschlands mit einer globalen Perspektive zu verbinden und dabei Brücken zwischen verschiedenen musikalischen Welten zu bauen“.

Zum 1. September übernahm Prof. Dr. Hellen Gross den Staffelstab des Lehrstuhls für Kulturmangement vom bisherigen Inhaber Prof. Dr. Steffen Höhne. Gross, die noch bis August als Professorin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg lehrte, schaut voller Tatendrang auf ihr Engagement in Weimar: „Die Professur für Kultur- und Veranstaltungsmanagement an der HfM Weimar bietet mir die einzigartige Möglichkeit, meine Leidenschaft für Forschung, Lehre und Praxis in einem inspirierenden Umfeld zu verbinden. Ich möchte die Hochschule als zentralen Ort für wissenschaftlichen Diskurs und praxisnahe Ausbildung im Kulturbereich mitgestalten“.

Mit Gregor Bühl konnte die Hochschule einen international gefragten Opern- und Konzertdirigenten als Professor gewinnen. Als Nachfolger von Prof. Nicolás Pasquet möchte Bühl nun als Professor für Orchesterdirigieren neue Impulse setzen. „Es ist mir eine große Freude und Ehre, Teil der „Weimarer Dirigentenschmiede“ zu werden. Hier wird seit vielen Jahren exemplarische Arbeit in der Dirigierausbildung geleistet und ich werde mein Bestes geben, um diese großartige Tradition fortzusetzen“. „Wir sind glücklich, mit Gregor Bühl einen sehr erfolgreichen Dirigenten und erfahrenen Pädagogen am Institut willkommen heißen zu können“, freut sich der Direktor des Instituts für Dirigieren und Opernkorrepetition, Prof. Ulrich Vogel.

Wir wünschen allen neuen Kolleginnen und Kollegen eine erfolgreiche, kreative und glückliche Zeit in Weimar.



v.l.: Prof. Martin Klett, Prof. Dr. Hellen Gross

Gesendet

Am 4. Februar war es endlich wieder soweit und die „Hörprobe“ machte Station in Weimar. Die zweistündige Livesendung auf Deutschlandfunk Kultur bot unter dem Motto „Teamplay“ ein buntes Konzertereignis der besonderen Art.

Zu erleben waren u.a. Antonio Vivaldis „Credo“ für Vokalensemble mit barocken Streichern und Auszüge aus Astor Piazzollas „Tango Suite“ für zwei Gitarren – auf die eine Improvisation der Gitarristinnen mit zwei Akkordeonisten folgte. Am Klavier zu vier Händen erklangen Walzer im Stil von Johannes Brahms, komponiert von Musiktheorie- und Klavierstudierenden. Das Pop-Vokalensemble „Die Katze im Sack“ verbündete sich mit der Trompetenklasse im Song „Hemenway“, eigens für diesen Abend neu arrangiert von Prof. Juan Garcia. Zum Schluss begegneten sich die Streicher- und Klavierklassen in Dmitri Schostakowitschs „Fünf Stücke für Violinen und Klavier“. Zwischen den Werken gab es Gespräche mit den beteiligten Studierenden der Hochschule, moderiert von Rundfunk-Journalistin Carola Malter.

Seit nunmehr fast 30 Jahren bietet die „Hörprobe“ als beliebtes Radioformat den Studierenden der 24 deutschen Musikhochschulen die Möglichkeit, ihr Können live vor einem großen Publikum zu präsentieren.

Sie möchten unsere Studierenden unterstützen?

Wir würden und sehr darüber freuen!

www.hfm-weimar.de/neuelisztstiftung
www.hfm-weimar.de/foerdern/deutschlandstipendium
www.musik-foerdern.de

Abonniert

Der YouTube-Kanal der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar hat in diesem Jahr die unglaubliche Marke von 150.000 Abonnenten überschritten und zählt als einziger Kanal einer deutschen Hochschule auf Platz 54 zu den Top 200 weltweit. Besonders erfolgreich ist der Kanal im Vergleich der internationalen Musikhochschulen, wo nur das Berklee College of Music (USA) laut dem australischen Unternehmen „uniRank“ mehr Abonnenten aufzuweisen hat. Auf weiteren Plätzen liegen die „Jerusalem Academy of Music and Dance“ (Israel) auf Platz 88 und „The Juilliard School“ (USA) auf Platz 90. Seit 2011 werden auf dem Hochschulkanal hochwertige

Videos von Hochschulveranstaltungen wie Sinfonie- und Chorkonzerten, Wettbewerben und Meisterkursen veröffentlicht, die insgesamt fast 50 Millionen Aufrufe erzielt haben. Die Videos werden alle vom Tonstudio der HfM professionell produziert.

www.youtube.com/hfmfranzlisztweimar

Ergreifend

Zum 80. Jahrestag des Kriegsendes lud die Hochschule zu einem besonders eindringlichen und ergreifenden Konzertlebnis ein. In Kooperation mit der Stadt Weimar kam Benjamin Brittens „War Requiem“ am 8. Mai 2025 in der Weimarlhalle zu einer viel beachteten Aufführung. Rund 150 Musikerinnen und Musiker, darunter das Hochschulorchester, Kammerorchester, fünf Chöre und drei Solisten, beschworen unter der Leitung von Prof. Ekhart Wycik, Prof. Jürgen Puschbeck und Marian Grosew das Andenken an die doppelte Befreiung von Krieg und Nationalsozialismus.

Brittens „War Requiem“ kombiniert die lateinische Requiem-Messe mit englischen Gedichten von Wilfred Owen und behandelt die Sinnlosigkeit des Krieges. Das Werk wurde 1962 zur Eröffnung der neuen Kathedrale in Coventry uraufgeführt, nachdem sie im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört worden war. Das „War Requiem“ op. 66 entwickelte sich unmittelbar zum bedeutendsten britischen Antikriegswerk des 20. Jahrhunderts.

Das chorsinfonische Werk ist keine christliche Totemesse im eigentlichen Sinne. Denn durch die Verbindung der lateinischen Messe mit weltlichen, englischsprachigen Gedichten soll eine Friedensbotschaft über den kirchlichen Rahmen hinaus verbreitet werden.



Verlängert

Das Mandat des Weimarer Lehrstuhls für Transkulturelle Musikforschung – „UNESCO Chair on Transcultural Music Studies“ – wurde bis 2029 verlängert. Seit seiner Gründung 2017 als weltweit erster musikwissenschaftlicher Lehrstuhl im UNESCO-Netzwerk hat er sich als zentrale Plattform für den internationalen Dialog über Musik als lebendiges Kulturerbe etabliert. Seit März 2025 übernimmt Prof. Dr. Matthias Lewy schrittweise den Lehrstuhl und setzt die Arbeit des Initiators Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto fort. Lewy startete im Rahmen des „Collaborative Research“ das innovative Forschungsprojekt „Resozialisierung von Klang: Zusammenarbeit mit Kollektiven im Amazonasgebiet bei Forschung, Archivierung und Vermittlung“.



Prof. Dr. Matthias Lewy

Die Hochschule digital

Sie finden uns natürlich weiterhin auf folgenden Social-Media-Plattformen:

www.youtube.com/hfmfranzlisztweimar
www.facebook.com/hfmweimar
www.instagram.com/hfmweimar
www.linkedin.com/school/hochschule-für-musik-franz-liszt-weimar

Alumnibüro: Carsten Haft

Tel.: 03643-555 265; alumni@hfm-weimar.de

Herausgeber: Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Produktion: Abteilung Marketing | Redaktion: Carsten Haft | Grafik, Titelbild: Susanne Tutein
Fotos: Dirk Hirthe: Miraphone eG., Gregor Bühl: Maike Helbig, Martin Klett: Andrej Grilc, Hellen Gross: Picture People, Konzert: Thomas Müller, Matthias Lewy: Thea Ulbricht, Saal Musikgymnasium: Gerold Herzog, Hochschulleitung: Maik Schuck